

gefügliches Werkzeug. Sauber, in schönen Abständen nebeneinander schreiben wir zunächst übungsweise eine Reihe Senkrechte, eine Reihe Waagerechte, mehrere Reihen Halbkreise links herum und rechts herum und schließlich volle Kreise in zwei Zügen, bis das Blatt gefüllt ist. Nicht zu klein arbeiten, denn die Hand ist noch ungeübt! Vier Zentimeter Höhe werden der 5 mm breiten Feder, die wir zuerst benutzen, am besten entsprechen. Auf unserem Papier sind das 8 Karrees. Ein zweiter, ein dritter und auch vierter Bogen dienen zur Wiederholung dieser Übungen. Solange noch krumme und ungerade Linien entstehen, dürfen wir die Vorübung nicht abbrechen. Wir sind ja selbst ehrgeizig genug, uns nicht mit einer unbefriedigenden Arbeit abzufinden. Die Kreise lassen immer noch zu wünschen übrig. Wir müssen die Feder leichter in der Hand halten. Versuchen wir einmal, die Rundungen dicht über dem Papier in die Luft zu schreiben. Den Arm bitte mitheben, etwas höher noch. So gewöhnt sich die Hand an die kreisende Bewegung. Ebensoviele Kopferbrechen wird uns das S bereiten, das wir nun üben wollen. Es muß gleichmäßig sein wie ein Angelhaken und darf nach keiner Seite umfallen. Bitte in einem Zuge schreiben, ohne die Feder abzusetzen, und die Feder immer mit der vollen Fläche aufsetzen, damit die Ränder des Buchstabens, auch ihre An- und Ausläufe, nicht holprig werden. Wieviel Bogen wir für das S opfern sollen? Na, der Schwierigkeit entsprechend, vier oder fünf. Dafür sind wir dann über den Berg, denn nun dürfen wir in Großbuchstaben Worte schreiben, Worte, wie sie uns gefallen. Damit uns die Langeweile nicht plagt, nehmen wir die lustigsten, die wir gerade finden. Sie werden uns erheitern und zugleich, ach, da meldet sich der Lehrer schon wieder, erziehen. Stellen wir uns einen krumm geratenen IGEL vor, oder einen buckligen KATER, ein zu sperrig geschriebenes LÄSTERMAUL, denken wir uns die ZEHNTE MUSE mit schiefen Beinen oder den GRAFEN VON MONTE CHRISTO mit drei bauchigen O. Der Spaß ist groß, die Mühe klein. Mit der Zeit kommen wir so in Übung, daß wir schon auf die richtige Verteilung der Buchstaben achten. Dann ist es bis zur Vollkommenheit nicht mehr allzu weit. Wir dürfen zu kleineren Graden übergehen, drei oder vier Seiten mit der 3 mm breiten Redisfeder 3 cm hoch und weitere drei Blätter mit der 2-mm-Feder in der Höhe von vier Feldern auf unserem karierten Papier. Glauben wir, im Schreiben der Großbuchstaben vollkommen sicher zu sein, gelingen uns einwandfreie Formen in richtiger Verteilung, können wir die Kleinbuchstaben hinzuziehen und eine Zahlenreihe. Wir schreiben sie anfangs 4 cm hoch einschließlich der Unterlängen, weil wir zur Linienhaltung so die vorgedruckten Karrees benutzen können. Diesmal wollen wir gleich ganze Worte, am besten sogar hintereinander folgende Sätze, denn der rechte Eindruck einer Schrift entsteht erst in einer Buchstabenfolge. Sind wir mit diesen Formen nicht mehr auf Kriegsfuß, werden wir schon kleine Schilder schreiben, die einem praktischen Zweck dienen. Preisschilder mit kurzen Bemerkungen, Qualitätsangaben, Modellbezeichnungen usw. Nach Lust und Liebe dürfen wir die Federn wechseln und schmale, breite, kräftige und zarte Buchstaben auf den Karton setzen.